

// Ein Platz für Ihre Anliegen.
Alles Wichtige über
die SP Kanton Zürich.



Eine Stimme für Sie. **SP**

www.spzuerich.ch



// Inhalt.

Unser Engagement.

Arbeit	4
Armut	6
Bildung	8
Energie	10
Familie	12
Gleichstellung	14
Gesundheit	16
Migration und Integration	18
Service Public	20
Steuern und Finanzen	21
Umwelt	22
Verkehr	24
Wirtschaft	26

Unsere Partei:

Die Strukturen zum Engagement.

Sektionen	28
Stadt- und Bezirksparteien	28
Parteitage	28
Parteivorstand	28
Geschäftsleitung	28
Sekretariate	29
Kommissionen und Arbeitsgruppen	29
Stiftung SP Bildung	29
Second@sPlus	29
AG Alter	29
Juso	29

Wie werde ich SP-Mitglied?

Wer zahlt wieviel?	30
--------------------	----

Wichtige Adressen.

Kleines Adressbuch	32
--------------------	----

// Unser Engagement für die Arbeit.

Arbeit ist ein zentrales Element unseres Lebens. Wer keine Arbeit hat, fühlt sich nutzlos und von der Gesellschaft ausgegrenzt.

// Arbeit muss sich für alle lohnen.

Arbeit sichert nicht nur das Einkommen, sondern sie ist ein wichtiger Bestandteil der gesellschaftlichen Integration. Die SP ist überzeugt, dass alle Menschen das Recht auf existenzsichernde, bezahlte Arbeit haben. Wer den ganzen Tag putzt, an der Kasse sitzt oder in der Küche Gemüse rüstet, ist mit einem von der SP geforderten Mindestlohn von 4000 Franken brutto keineswegs überbezahlt. Wir verlangen auch, dass alle Angestellten den automatischen Teuerungsausgleich erhalten, damit sie durch den Preisanstieg bei den Konsumgütern keine Lohneinbusse erleiden.

Vermeehrt gefördert werden müssen auch Arbeitsplätze für Teilzeitarbeitende und mehr Möglichkeiten für Job-Sharing. Eltern sollen sich die Erziehungsarbeit teilen können, ohne Nachteile im Beruf oder bei den Sozialversicherungen in Kauf nehmen zu müssen.

Oberste Priorität muss die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit haben. Jugendliche ohne Chance auf Integration in die Arbeitswelt sind nicht nur menschliche Schicksale, die wir nicht hinnehmen dürfen, sie werden unsere Gesellschaft später auch ein Mehrfaches an Sozialleistungen kosten. Die SP fordert deshalb einen Berufsbildungsfonds: Firmen ohne Lehrstellen zahlen in den Fonds ein, Firmen, die Lehrlinge ausbilden und damit der Jugend eine Perspektive geben, erhalten einen Teil ihrer Aufwendungen daraus zurück vergütet.



“Unser Engagement gegen die Armut.

Die Schere zwischen Arm und Reich ist in den letzten Jahren im Kanton Zürich massiv auseinander gegangen: Die Reichen wurden immer reicher, die Armen hingegen nicht nur ärmer, sondern auch zahlreicher. Arbeitsplätze wurden in grossem Stil vernichtet, Top-Manager dafür mit üppigen Salären und Abgangentschädigungen belohnt.

“200 000 Working Poor sind ein Armutszeugnis für die Schweiz.

Das alles ist kein Naturereignis, dem die Gesellschaft wehrlos ausgeliefert ist, sondern es ist vielmehr die Realität einer neoliberalen Politik: Alleinerziehende, junge oder kinderreiche Familien, ältere Menschen mit kleinen Renten, Langzeitarbeitslose und schlecht Ausgebildete werden einem neuen Armutsrisiko ausgesetzt.

Eine Schande für ein reiches Land wie die Schweiz sind die so genannten «Working Poor»: Menschen, die in einem Vollzeit-Job arbeiten und dennoch nicht genug zum Leben haben. In der Schweiz sind davon weit über 200 000 Menschen betroffen. Um solche Zustände zu bekämpfen, setzt sich die SP nebst einem Mindestlohn auch für bezahlbare Krankenkassenprämien und günstige Wohnungsangebote ein. Und klar ist: Der Raubbau an den Sozialwerken darf nicht weitergehen.

Auch der Kanton Zürich muss seinen Beitrag zur Verminderung und Vermeidung von Armut leisten: Dazu zählen die individuelle Krankenkassenprämien-Verbilligung sowie die Beihilfen für Personen, welche unter dem Existenzminimum leben.

Die SP ist überzeugt: Der soziale Ausgleich ist für den inneren Zusammenhalt einer Gesellschaft unerlässlich.



// Unser Engagement für die Bildung.

Der Zugang zu einer qualitativ hoch stehenden Bildung muss für alle Menschen, unabhängig ihrer sozialen Herkunft und ihrer finanziellen Möglichkeiten, gesichert sein. Nur so ist die Chancengleichheit gewährleistet.

Die PISA-Studien haben aber gezeigt, dass es der Volksschule im Kanton Zürich in vielen Fällen nicht mehr gelingt, die Nachteile wettzumachen, die Kinder aus sozial benachteiligten Schichten mitbringen. Deshalb müssen ausserschulische Betreuungsmassnahmen gefördert, die Integration von fremdsprachigen Kindern erleichtert und Schulen mit einer hohen kulturellen Durchmischung gefördert werden.

Mit dem neuen Volksschulgesetz sind die Schulen in der Lage, diese Forderungen umzusetzen. Die SP wird dafür kämpfen, dass diese Massnahmen auch wirklich flächendeckend eingeführt werden und nicht dem Spareifer zum Opfer fallen.

Auch der Besuch von Hochschulen darf nicht von den finanziellen Möglichkeiten der Studierenden abhängig sein. Die SP tritt daher für die Beibehaltung des Stipendienwesens ein und lehnt einen Wechsel zu einem System mit Darlehen ab. Auch muss die Betreuung der Studierenden verbessert werden, denn Abbaumassnahmen an den Universitäten und den Fachhochschulen gefährden den Wirtschaftsstandort Zürich.

// Vor der Wandtafel sind alle Kinder gleich.

Im Zeichen des lebenslangen Lernens muss zudem die Fort- und Weiterbildung in guter Qualität zu erschwinglichen Preisen für alle zugänglich bleiben.



// Unser Engagement für die Energieversorgung.

Ohne ausreichende Energieversorgung käme unsere Gesellschaft vollständig zum Erliegen. Die Versorgung mit Elektrizität, Brenn- und Treibstoffen ist deshalb von zentraler Bedeutung und muss durch die öffentliche Hand kontrolliert werden. Die SP wehrt sich dagegen, dass die Stromnetze der privaten Profitmaximierung geopfert werden. Die Energieversorgung muss für alle bezahlbar bleiben.

Angesichts der Klimaerwärmung und der beschränkten Vorräte an fossilen Energieträgern muss die Energiepolitik verstärkt ökologisch ausgerichtet werden. Der steigende Treibstoffverbrauch beim motorisierten Individualverkehr ist durch Lenkungsmaßnahmen zu bremsen: Benzinbesteuerung und Verbrauchsgrenzwerte sind Stichworte dazu.

Die urbanen Räume müssen verdichtet werden, so dass der öffentliche Verkehr seine Sammelfunktion wahrnehmen und der Treibstoffverbrauch gesenkt werden kann.

Der Bedarf an Heizenergie muss verstärkt durch die Nutzung von Sonnenwärme, Wärmepumpen, Holz, Gas sowie Abwärme aus Abwasser- und Kehrriechverbrennungsanlagen gedeckt werden.

// Wir machen Wind für erneuerbare Energie.

Ab dem Jahr 2020, wenn die Kernkraftwerke in Beznau abgeschaltet sind, prognostizieren die Experten eine Lücke in der Stromversorgung. Für die SP steht fest: Diese Lücke muss durch die konsequente Nutzung erneuerbarer Energien geschlossen werden. Erdwärme, Wasser- und Windkraft, Sonnenenergie und kombinierte Biogasanlagen bilden dabei die Grundlage. Der Ausstieg aus der Atomenergie bleibt eine zentrale Forderung der SP.



// Unser Engagement für die Familie.

Die Formen des Zusammenlebens haben sich in unserer Gesellschaft in den letzten Jahrzehnten verändert: Neben der traditionellen Familie gibt es heute eine Vielzahl von anderen Lebensgemeinschaften. Dieser Entwicklung der Lebensformen und den daraus entstehenden unterschiedlichen Bedürfnissen ist besser Rechnung zu tragen.

Für die SP ist klar: Das Kind und seine Familie haben Anspruch auf eine umfassende gesellschaftliche Förderung und auf materielle Sicherheit.

Viele Familien haben heute Mühe, den Lebensunterhalt zu finanzieren und die Ansprüche von Berufsalltag und Privatleben zu erfüllen. Sie kämpfen mit hohen Krankenkassenprämien, teuren Mietkosten und fehlenden Krippenplätzen. Kinder sind heute zum Armutsrisiko geworden. Die SP verlangt deshalb für Familien, die unter dem Existenzminimum leben, Ergänzungsleistungen. Mit dem gleichen Mittel konnte bereits erfolgreich die Altersarmut bekämpft werden. Wir sind überzeugt: Ergänzungsleistungen wirken auch gegen Familienarmut.

Das bereits vorhandene Angebot an Betreuungs- und Krippenplätzen muss deutlich ausgebaut werden; in urbanen Gebieten, aber auch auf dem Land. Familien, welche die Kosten nicht voll tragen können, sollen von subventionierten Plätzen profitieren können.

// Die Kinder von heute gestalten die Welt von morgen.

Das Angebot an Tagesschulen ist zu erhöhen und der gemeinnützige Wohnungsbau muss von der öffentlichen Hand weiterhin aktiv gefördert werden, damit nicht nur Luxus-Wohnungen, sondern auch bezahlbare Wohnungen für Familien entstehen.



// Unser Engagement für die Gleichstellung.

Mann und Frau sind gleichberechtigt. So steht es seit 1981 in der Bundesverfassung. Die rechtliche Gleichstellung der Geschlechter ist damit erreicht, von einer tatsächlichen Gleichstellung sind wir aber auch heute noch immer weit entfernt.

Besonders auffällig wird die nach wie vor vorhandene Diskriminierung der Frauen in der Wirtschaft. Ihre Zahl in Kaderpositionen ist immer noch sehr gering und sie verdienen weiterhin weniger als ihre männlichen Kollegen. Auch die Doppelbelastung durch Erwerbs- und Familienarbeit belastet – trotz verbessertem Angebot an Teilzeitstellen und Unterstützungsleistungen in Form von Krippen und Horten – gross mehrheitlich die Frauen. Dieser Mangel kann nach Meinung der SP nur durch die gerechte Verteilung der Arbeit und die Durchsetzung des Prinzips «gleicher Lohn für gleiche Arbeit» erreicht werden.

Dem Staat kommt bei der Gleichstellung eine Vorbildfunktion zu. Er darf sich nicht mehr am überholten «Normalfall» orientieren, wonach Männer «arbeiten» und Frauen den Haushalt führen. Frauen und Männer sollen frei die Entscheidung treffen können, welche Lebensform ihnen am meisten zusagt.

// Weniger Lohn für Frauen kommt nicht in die Tüte.

Die SP lebt im Übrigen die Gleichstellung vor: Sie hat unter den grossen Parteien schon lange weitaus die meisten Frauen in Parteigremien und Parlamentsfraktionen. Für uns ist Frauenförderung solange angesagt, bis die tatsächliche Gleichstellung erreicht ist.



// Unser Engagement in der Gesundheitspolitik.

Das Ziel einer sinnvollen und umfassenden Gesundheitspolitik muss es sein, für alle Menschen eine hochwertige medizinische Versorgung sicherzustellen.

// Langfristige Rezepte statt kurzsichtige Pflasterpolitik.

Ein Gesundheitssystem, welches die Art und Qualität der Behandlung von der Grösse des Bankkontos abhängig macht, lehnt die SP vehement ab. Eine Zweiklassen-Medizin ist mit uns nicht zu machen. Alle Menschen haben den Anspruch auf die gleich hohe Qualität der medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Leistung. Besonders wichtig ist dies für ein würdevolles Leben im Alter.

Die SP verlangt, dass die unsozialen Kopfprämien der Krankenkassen durch einkommensabhängige Prämien ersetzt werden. Dies würde die grosse Mehrheit der Schweizer Bevölkerung und insbesondere die Familien massiv entlasten.

Dass die Kosten im Gesundheitswesen ständig steigen, ist wenig verwunderlich: Zwei Drittel unserer Kosten geben wir für Hightech-Medizin aus. Mit einer zentralen Organisation der Spitzenmedizin, einer vereinheitlichten Spitalplanung und der Zulassung von Parallel-Importen bei den Medikamenten könnten jährlich mehrere Milliarden Franken eingespart werden. Zudem muss die Gesundheitsvorsorge und die spitalexterne Pflege gefördert werden.

Da heute soziale und gesundheitliche Probleme oft miteinander einhergehen, muss auch die Vernetzung mit den anderen Sozialdiensten gestärkt werden. Mit einem Teil der so freigewordenen Mittel könnten dafür Menschen, welche nachbarschaftliche oder familiäre Hilfe leisten, angemessen entschädigt werden.



// Unser Engagement bei Migrations- themen und Integration.

Die humanitäre Tradition und der Schutz der Menschenrechte sind wesentliche Merkmale der Schweiz und der Sozialdemokratie. Diese gilt es zu bewahren.

Die SP fordert deshalb ein faires Asylverfahren und eine menschenwürdige Regelung für Gewaltflüchtlinge.

// Integration muss sich in der Schweiz einbürgern.

Natürlich kann die Schweiz nicht jede und jeden, der hier um Asyl nachsucht, als Flüchtling anerkennen. Menschen, die aus wirtschaftlichen Gründen ihre Heimat verlassen, helfen wir am Besten mit einer wirksamen Bekämpfung von Armut und Hunger in ihren Herkunftsländern: Dazu gehört eine umfassende und langfristig orientierte Entwicklungszusammenarbeit und ein vollständiges Verbot der Kriegsmaterialausfuhr.

Bei uns leben mehr als eineinhalb Millionen Menschen mit ausländischen Pässen. Sie sind für uns eine Bereicherung – wirtschaftlich und kulturell. Ihre Integration ist ein Prozess, welcher die Bereitschaft aller Beteiligten erfordert, von den Zugewanderten genau so wie von den Einheimischen.

Vielen Ausländerinnen und Ausländern merken wir es gar nicht mehr an, dass sie keinen Schweizer Pass haben. Sie aber merken es: Wenn sie politisch nichts zu sagen haben, wenn sie bürokratischen Schikanen ausgeliefert sind oder wenn es ihnen verboten ist, die Familie in die Schweiz zu bringen.

Die SP verlangt deshalb die erleichterte Einbürgerung vor allem für Ausländerinnen und Ausländer der zweiten Generation und das Stimmrecht für Niedergelassene.



// Unser Engagement für den Service Public.

Ein gut funktionierender Service Public ist für die SP die Grundlage einer gerechten und demokratischen Gesellschaft.

// Wir wollen mit guten öffentlichen Dienstleistungen Staat machen.

Der Staat darf sich nicht darauf beschränken, öffentliche Aufgaben an Private zu delegieren und nötigenfalls Korrekturen anzubringen, falls unerwünschte Entwicklungen eintreten. Der Staat muss in den zentralen Bereichen aktiv die Verantwortung übernehmen und die Verteilung wichtiger Güter und Leistungen demokratisch kontrolliert organisieren. Nur so lässt sich der soziale Ausgleich zwischen Arm und Reich, Jung und Alt, Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden, sicherstellen. Öffentliche Betriebe sind dem Gemeinwohl verpflichtet, was bei privaten Unternehmungen oftmals nicht der Fall ist.

Die Güter und Leistungen des öffentlichen Dienstes umfassen viele Bereiche wie Bildung, Energie, Gesundheit, Postdienstleistungen, Sicherheit, Soziales, Umwelt, Verkehr und Wasser. Die SP setzt sich in diesen Bereichen für einen starken Service Public ein, der qualitativ gute Produkte und Leistungen zu einem bezahlbaren Preis für alle, egal ob in städtischen Zentren oder Randgebieten, anbietet. Er soll effizient, leistungsfähig und kundenorientiert sein – und so qualitative Standards setzen. Dazu gehören auch vorbildliche Arbeitsbedingungen für seine Angestellten.

Natürliche Monopole gehören dem Staat. Die Infrastruktur in den Bereichen Wasser, Strom oder Bahn sind über Jahrzehnte mit Volksvermögen aufgebaut worden. Sie gehören deshalb in den Besitz und die Kontrolle der öffentlichen Hand.

// Unser Engagement bei Steuern und Finanzen.

Das Volk hat dem Bund, den Kantonen und Gemeinden zahlreiche Aufgaben übertragen; etwa die Versorgung mit Wasser und Strom, die Führung von Spitälern und Schulen, das Bereitstellen von öffentlichen Transportmitteln, die Sicherstellung von Ruhe und Ordnung. Um diese Aufgaben zu finanzieren, benötigt der Staat finanzielle Mittel. Die gerechteste Form, dieses Geld zur Finanzierung der Aufgaben zu beschaffen, sind Steuern. Sie berücksichtigen – im Gegensatz zu Gebühren und Abgaben – die Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen und stellen dem Staat die Mittel für den sozialen Ausgleich zur Verfügung.

// Auch wir wollen Steuer-
geschenke. Für Leute,
die sie brauchen.

Im schweizerischen Vergleich erhebt der Kanton Zürich noch immer sehr moderate Steuern. Die immer wieder zu hörenden Rufe nach weiteren Steuersenkungen sind daher unverantwortlich, weil sie die Handlungsfähigkeit des Kantons Zürich einschränken. Änderungen im Steuersystem sind allenfalls dort angezeigt, wo sie zu mehr Steuergerechtigkeit führen. So setzt sich die SP für eine steuerliche Entlastung von Menschen mit geringen Einkommen und für die Individualbesteuerung, d.h. die Besteuerung unabhängig vom Zivilstand, ein.

Auch muss der ruinöse Steuerwettbewerb ein Ende finden: Die auseinanderdriftenden Steuerfüsse von Kantonen und Gemeinden nützen nur den Gutverdienenden und Superreichen, die sich ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft entziehen wollen und so ihre Steuern optimieren können. Die Kosten tragen all jene Menschen, die auf gute staatliche Dienstleistungen angewiesen sind.

// Unser Engagement für die Umwelt.

Tag für Tag verändern wir unsere Welt, gestalten wir unseren Lebensraum nach unseren Bedürfnissen. Das ist durchaus richtig so, denn Leben heisst Gestalten. Doch wir verändern unsere Umwelt nicht nur für uns, sondern auch für die nachkommenden Generationen. Sie müssen dereinst mit der Welt leben, die wir ihnen hinterlassen. Deshalb kommt dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen eine so grosse Bedeutung zu. Und deshalb ist das Prinzip der Nachhaltigkeit ein wichtiges Leitmotiv der SP.

// Wir kämpfen, damit uns die Luft nicht ausgeht.

Unsere Wohn- und Lebensqualität ist in hohem Masse davon abhängig, ob wir unsere Siedlungsräume vor übermässiger Luft- und Lärmbelastung schützen. Unabhängig von Kantons- oder Landesgrenzen stellt zudem die Klimaerwärmung eine der grössten Bedrohungen dar.

Die SP macht sich daher auf allen Ebenen für eine Reduktion des Ausstosses von Treibhausgasen und Luftschadstoffen stark. Dazu zählen Anreize zu energieschonendem Verhalten, die Förderung alternativer Energien oder die Unterstützung einer kontrollierten Forstwirtschaft.

In der Landwirtschaft setzt die SP auf Qualität statt Quantität. Biolandbau ist dabei ein wichtiges Element und Garant für gesunde Nahrungsmittel. Die Kulturlandschaften müssen geschützt werden, denn die noch unberührte Natur vor unserer Haustür ist als Erholungsgebiet für die Bevölkerung von unschätzbarem Wert. Dafür benötigen wir eine Raumplanung, die den landwirtschaftlich nutzbaren Boden vor anderen Nutzungen schützt und die Zersiedelung bekämpft.



// Unser Engagement für den Verkehr.

Die moderne Gesellschaft zeichnet sich durch ein hohes Bedürfnis nach individueller Mobilität aus. Die vergangenen Jahrzehnte waren geprägt vom Versuch, dieses zu befriedigen. Das Resultat zeigt sich heute auf den Strassen in den Agglomerationen: Der Stau wird alltäglich.

Wer nun meint, dass ein weiterer Ausbau der Strassen die Lösung ist, der irrt: Zusätzliche Kapazitäten ziehen immer auch zusätzlichen Verkehr an. Der Stau wäre innert kurzem wieder zurück.

Die Verkehrspolitik der SP basiert deshalb auf drei Säulen: Vermindern, verbessern, verlagern. Vermindert werden muss die weitere Zersiedelung der Landschaft. Die urbanen Räume müssen verdichtet und vernetzt werden, so dass der öffentliche Verkehr seine Sammelfunktion wahrnehmen kann. Vermindert werden muss auch die Lärmbelastung der Bevölkerung: Auf der Strasse durch Temporeduktionen und Lärmschutzmassnahmen, rund um den Flughafen mit einer ausreichenden Nachtruhe und einer Begrenzung der Anzahl Flugbewegungen.

Verbessert werden muss die konsequente Förderung von effizienten und umweltschonenden Verkehrsarten, insbesondere natürlich des Fuss- und Veloverkehrs sowie der öffentlichen Verkehrsmittel. Durch ein attraktives und zuverlässiges Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln kann der stetig zunehmende Autoverkehr auf die Schiene verlagert werden.

// Die Konzentration auf den Autoverkehr führt in die Sackgasse.

Wichtig ist auch der Anschluss an das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz: So wird die Bahn zur echten Alternative für Kurzstreckenflüge.



// Unser Engagement für die Wirtschaft.

Eine funktionierende Wirtschaft schafft Arbeitsplätze und bildet somit die Basis für Wohlstand und Sozialstaat. Deshalb will die SP Unternehmergeist und wirtschaftliches Denken fördern.

// Den Menschen in den Mittelpunkt stellen.

Die Marktmechanismen aber lösen nicht, wie neoliberale Ideologen immer behaupten, alle Probleme; im Gegenteil, sie schaffen auch neue. Deshalb muss der Staat auch in Zeiten der Globalisierung der Wirtschaft die Rahmenbedingungen vorgeben, denn es ist der Staat, der am Ende für die sozialen und ökologischen Folgekosten der freien Marktwirtschaft – Armut, Arbeitslosigkeit, Umweltverschmutzung – aufkommen muss. Eine starke Wirtschaft benötigt deshalb einen starken Staat, der Transparenz schafft, Rahmenbedingungen setzt und dadurch für einen sozialen Ausgleich sorgt.

In gewissen Bereichen setzt sich die SP für mehr Markt ein. In der Energie- und Umweltpolitik könnten marktkonforme Mittel wie Lenkungsabgaben oder finanzielle Anreize eine grosse Wirkung entfalten.

Das Verursacherprinzip ist ein marktwirtschaftliches Mittel zur Verhinderung von Umweltschäden. Eine Auflösung von bestehenden Kartellen würde uns Konsumentinnen und Konsumenten tiefere Preise bringen. Und im Gesundheitswesen könnten Parallel-Importe bei Medikamenten einen wesentlichen Beitrag zur Kostendämmung leisten.

Ein wichtiges Anliegen ist der SP auch die Stärkung der Mitarbeiterrechte: Die Angestellten sind der wichtigste Erfolgsfaktor jeder Unternehmung, sie haben nicht nur das Anrecht auf soziale Arbeitsbedingungen, sondern sollen auch am Erfolg ihres Unternehmens teilhaben können.



// Unsere Partei: Die Strukturen zum Engagement.

Sektionen

Wer der SP beitrifft, wird Mitglied einer Sektion, in der Regel jener der Wohngemeinde oder des Quartiers. Die Sektionen planen ihre Aktivitäten in der eigenen Gemeinde oder im eigenen Quartier selbständig. Sie bilden das «Herz» der Partei und leisten die Basisarbeit in der Gemeindepolitik. Vor lokalen Abstimmungen und Wahlen stellen sie die Kandidierenden für die Schulpflege, die lokale Exekutive und viele andere Ämter auf. Sie fassen Abstimmungsparolen in Gemeindeangelegenheiten.

Je nach Grösse können die Sektionen ein oder mehrere Mitglieder an den Parteitag delegieren bzw. Mitglieder zur Wahl in andere SP-Gremien vorschlagen. Die Sektionen halten regelmässig Versammlungen ab, manche geben eigene Informationsblätter heraus, haben Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen, organisieren Bildungsveranstaltungen und gesellige Anlässe.

Stadt- und Bezirksparteien

In grösseren Städten gibt es in jedem Quartier eine Sektion und alle miteinander bilden eine Orts- oder Stadtpartei mit eigenen Gremien und Sekretariaten. Ferner gibt es Bezirksparteien, die sich vor allem um die Wahlen in den Kantonsrat, die Bezirksgerichte und die weiteren Ämter auf Bezirksebene kümmern.

Parteitage

Der Parteitag ist das höchste Gremium der SP und findet auf kantonaler Ebene alle zwei Jahre und auf nationaler Ebene jedes Jahr statt. An den Parteitagen werden die grossen Linien der SP-Politik beschlossen, Parteigremien gewählt und die Nomination von Kandidierenden für öffentliche Ämter vorgenommen.

Parteivorstand

Der Parteivorstand ist nach dem Parteitag das höchste kantonale Gremium und stellt mit seinen rund 60 Mitgliedern ein wichtiges Bindeglied zwischen der Kantonalpartei und den Sektionen dar. Er beschliesst Referenden und Initiativen, fasst Parolen, genehmigt Finanzplan und Rechnung und diskutiert aktuelle politische Themen im Kanton. Er tagt etwa achtmal im Jahr.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus der Parteipräsidentin oder dem Parteipräsidenten und acht weiteren Mitgliedern und trifft sich alle zwei Wochen. Sie ist das Führungsgremium der Kantonalpartei und erledigt die anfallenden Geschäfte, behandelt politisch aktuelle Themen und Stellungnahmen, pflegt die inner- und ausserparteilichen Kontakte und überwacht die Finanzen. All dies tut sie in engem Kontakt und mit Hilfe des Kantonssekretariats.

Sekretariate

In den grossen Städten und Kantonen sowie gesamtschweizerisch gibt es professionelle Sekretariate mit fest angestelltem Personal. Die Parteisekretärinnen und -sekretäre erledigen alle administrativen Arbeiten, begleiten die Kommissionen und Gremien, führen Abstimmungs- und Wahlkampagnen, bereiten Tagungen und Bildungsveranstaltungen vor und stellen Werbemittel her. Die Sekretariate sind Dienstleistungszentren für die Sektionen und die Mitglieder.

Kommissionen und Arbeitsgruppen

Ganz wichtig sind in der SP Kommissionen und Arbeitsgruppen. Hier treffen sich Fachleute und interessierte Mitglieder, um aktuelle Fragen aller Art zu erörtern und politische Antworten zu suchen.

Stiftung SP Bildung

Ein wichtiges Anliegen ist uns die politische (Weiter-) Bildung. Die Stiftung SP Bildung organisiert Kurse, die sich mit politisch aktuellen Themen oder mit Grundlagen der sozialdemokratischen Politik befassen. Mitglieder sowie Sympathisantinnen und Sympathisanten erhalten zweimal jährlich das Kursprogramm und profitieren von günstigeren Kursgebühren.

Second@s Plus

Die Second@s Plus sind die Vereinigung der politisch interessierten Personen mit Migrationshintergrund. Themenschwerpunkte ihrer Tätigkeit sind die Rechte und die Integration von Migrantinnen und Migranten. Für ein Mitmachen ist keine Mitgliedschaft in der SP erforderlich.

AG Alter

In der Kantonalpartei treffen sich ältere Mitglieder sowie am Thema Interessierte in der Arbeitsgemeinschaft (AG) Alter. Dabei werden die verschiedensten Themen diskutiert und Veranstaltungen organisiert.

Juso

Die Juso (Jungsozialistinnen und Jungsozialisten) sind die offizielle Jugendorganisation der SP, aber von dieser unabhängig. Das heisst, wer bei den Juso ist, muss nicht unbedingt auch SP-Mitglied sein. Bei den Juso finden sich junge, politisch aktive Frauen und Männer zusammen, die ungefähr zwischen 15 und 25 Jahre alt sind und engagiert politisieren wollen, weil ihnen die Welt nicht gleichgültig ist.

// Wie werde ich SP-Mitglied und was erwartet mich da?

Zuerst müssen Sie wissen, ob die SP Ihnen passt. Das muss nicht eine hundertprozentige Übereinstimmung mit allen Positionen bedeuten, wichtig ist, die Politik der SP im Grundsatz zu unterstützen. Da hilft Ihnen vielleicht diese Broschüre. Sie können auch «schnuppern», indem Sie an einer oder mehreren Versammlungen teilnehmen.

Alle neuen Mitglieder sind in der SP willkommen. Niemand ist verpflichtet, aktiv am Parteileben teilzunehmen. Ihr Beitritt kann auch einfach heissen, dass Sie Ihre Sympathie zu unserer Arbeit ausdrücken, unsere Informationen erhalten und uns mit einem regelmässigen Beitrag finanziell unterstützen wollen.

Nachdem Sie in einer SP-Sektion Mitglied geworden sind, können Sie in allen Fragen mitreden und mitentscheiden; Sie können sich in Kommissionen und Arbeitsgruppen betätigen, Parteitage und Tagungen besuchen – und vielleicht kandidieren Sie für ein öffentliches Amt oder lassen sich in den Vorstand oder in ein anderes SP-Amt wählen. Auch Jugendliche sowie Ausländerinnen und Ausländer können der SP beitreten.

Die SP Kanton Zürich organisiert regelmässig eine Veranstaltung für Neumitglieder. Vielleicht gibt es auch in Ihrer Sektion besondere Veranstaltungen für Neueingetretene. Wenn nicht, regen Sie es an – denn in der SP hängt vieles von der Initiative der einzelnen Mitglieder ab!

Wer zahlt wieviel?

Im Gegensatz zu den bürgerlichen Parteien hat die SP keine finanzkräftige Unternehmen im Hintergrund. Um trotzdem Abstimmungs- und Wahlkampagnen bezahlen zu können, ist die SP auf die Beiträge ihrer Mitglieder angewiesen.

Der Mitgliederbeitrag ist von Sektion zu Sektion verschieden, bewegt sich aber in der Grössenordnung von 100 bis 250 Franken im Jahr für Verdienende und um die 70 Franken für Nichtverdienende. Ein Teil der Beiträge bleibt bei der Sektion, der Rest fliesst an die Kantonalpartei und die SP Schweiz (und zum Teil noch an Bezirks- und Stadtparteien).

Im Kanton Zürich zahlen die Mitglieder ausserdem einen sogenannten Parteiausgleichsbeitrag (PAB). Er richtet sich nach dem steuerbaren Einkommen. Mandatarinnen und Mandatare, das heisst Leute, die dank der SP zu einem bezahlten Amt gekommen sind, zahlen 30 Prozent mehr PAB.

Jährlich nimmt die SP des Kantons Zürich etwas mehr als eine Million Franken ein. Fast der ganze Betrag stammt von den Mitgliedern und von Behördenmitgliedern in Form von Mitglieder- und Parteiausgleichsbeiträgen. Ausgegeben wird das Geld für Werbung, Abstimmungskampagnen und für Rückstellungen für die kommenden Wahlen. Der Rest fliesst in Löhne, Miete, Einrichtungen und Infrastruktur im Sekretariat.



// Wichtige Adressen.

SP Kanton Zürich
Sekretariat
Hallwylstrasse 29
8004 Zürich
Tel. 044 245 90 00
Fax 044 241 72 42
spkanton@spzuerich.ch
www.spzuerich.ch

SP Stadt Zürich
Schreinerstrasse 43
8004 Zürich
Tel. 044 242 82 66
Fax 044 242 82 69
spstadtzh@spstadtzh.ch
www.spstadtzh.ch

SP Winterthur
Sekretariat
Obertor 46
8400 Winterthur
Tel. 052 213 51 69
Fax 052 212 25 50
mail@spwinti.ch
www.spwinti.ch

SP Schweiz
Sekretariat
Spitalgasse 34
Postfach 7876
3001 Bern
Tel. 031 329 69 69
Fax 031 329 69 70
info@spschweiz.ch
www.spschweiz.ch

JUSO Kanton Zürich
Postfach 3015
8021 Zürich
kantonzuerich@juso.org
www.juso.org

JUSO Stadt Zürich
Postfach 3015
8021 Zürich
stadtzuerich@juso.org

JUSO Schweiz
info@juso.ch
www.juso.ch

Den Kontakt zu der AG Alter, den Second@s Plus und den Kommissionen vermitteln die Sekretariate.

Ich wähle die SP.

- Ich möchte der SP beitreten. Ich möchte der Juso beitreten.

Vorname: _____ Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____ Geburtsdatum: _____

E-Mail: _____

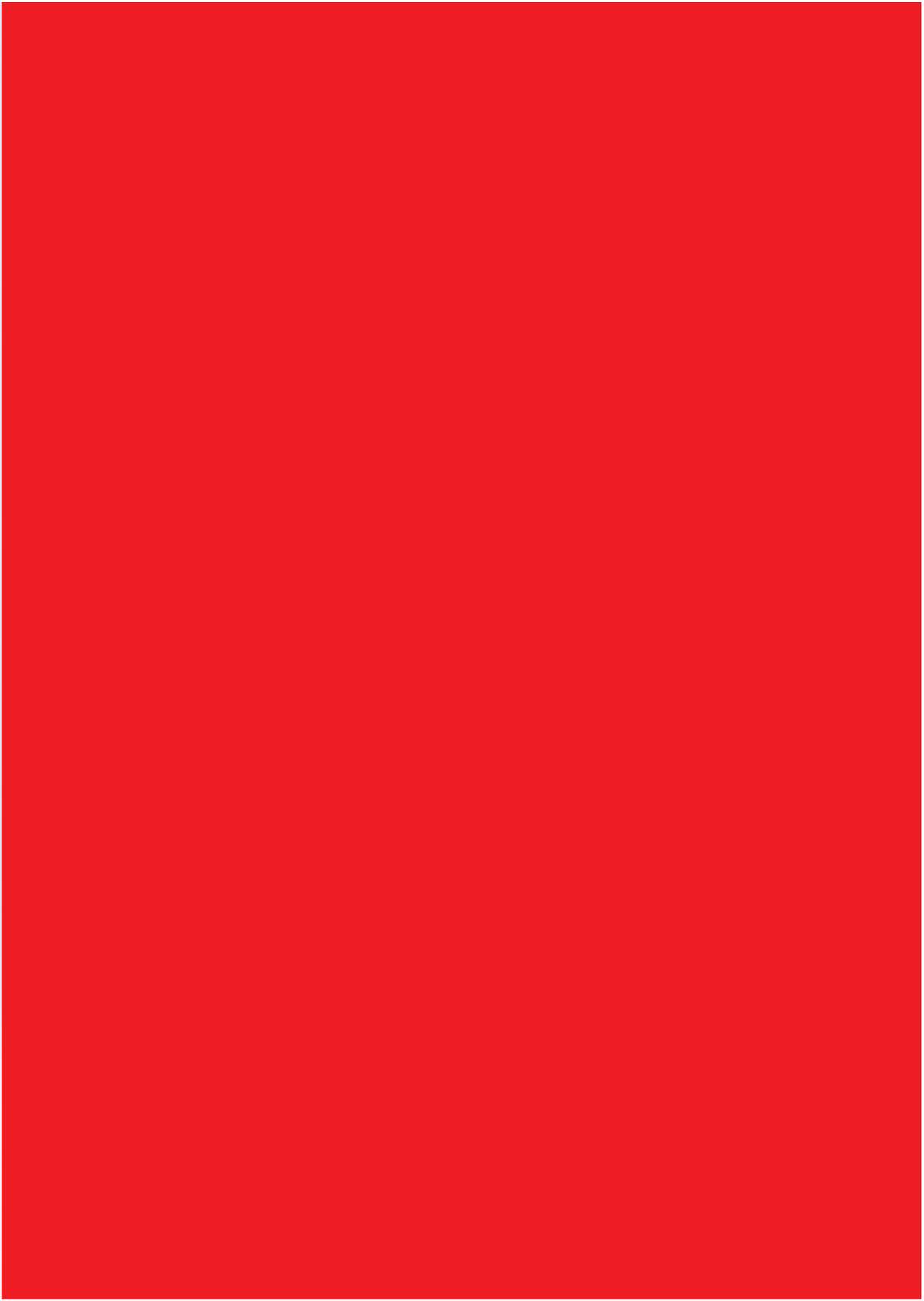
Beruf: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____



SP Kanton Zürich
Hallwylstrasse 29
8004 Zürich





SP Kanton Zürich
Hallwylstrasse 29
8004 Zürich
Tel. 044 245 90 00
Fax 044 241 72 42
spkanton@spzuerich.ch
www.spzuerich.ch

Impressum

Herausgegeben von der
SP des Kantons Zürich
Texte: Stefan Feldmann / Daniel Frei
Gestaltung: Karin Hauser
Fotos: Luca Zanier
Druck: Ziegler Druck- und Verlags-AG